

Datum 02.10.2019

Leitlinien der CSU-Ebersberg für die Debatte zur Staatsstraße 2080

Der Verkehr gehört zu den größten ungelösten Problemen in der Stadt Ebersberg. Unbestritten ist so unter anderem die Notwendigkeit einer Entlastung vom Durchgangsverkehr der Staatsstraße 2080. Aufgrund zahlreicher Zielkonflikte gestaltet sich die Suche nach einer konsensorientierten Lösung dabei als besonders herausfordernd.

So stehen die Be- und Entlastungswirkungen für Bürgerinnen und Bürger, die Umweltverträglichkeit, vielfältige Interessen künftiger Generationen und die städtebauliche Entwicklung z.T. miteinander in Konkurrenz.

Die Diskussion zur Verkehrsführung der Staatsstraße 2080 in den Jahren 2008/09 führte zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis. Auch die Bemühungen der CSU in den Jahren 2008-2010, der bestehenden Problematik des Durchgangsverkehrs mit einem ganzheitlichen, umfassenden und überregionalen Verkehrskonzept zu begegnen, wurden letztlich von den zuständigen Trägern der Straßenbaulast nicht mehr weiter verfolgt.

Um einen aktiven Beitrag zur Lösung der Verkehrsproblematik in Ebersberg zu leisten, gibt sich der CSU-Ortsverband Ebersberg die folgenden Leitlinien, die in der laufenden Debatte zu berücksichtigen sind:

- Die Entlastung der Ebersberger Innenstadt vom Durchgangsverkehr und die Schutzbedürftigkeit des Ebersberger Umlands sind gleichermaßen berechtigte und gleichberechtigte Interessen. Sowohl die Notwendigkeit der Verkehrsentslastung in der Innenstadt, als auch die Pflicht eines schonenden Umgangs mit dem Ebersberger Umland sind unumstritten.
- Im Großraum München ist aufgrund des steigenden Bevölkerungswachstums mit einer weiteren Zunahme des Verkehrsaufkommens und somit auch der Verkehrsbelastung zu rechnen. Eine möglichst wirksame Entlastung muss deshalb schnellstmöglich erfolgen.

- Ein nachhaltiger Lösungsansatz kann nur unter Berücksichtigung aller Betroffenen erfolgen. Parteipolitische Motivationen dürfen dabei keine Rolle spielen. Der Dialog mit den Vertretern aller Interessengruppen ist dafür entscheidend.
- Der Arbeitskreis Verkehr leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Seine Ergebnisse sind Diskussionsgrundlage für den Stadtrat. Eine von den Überlegungen des Arbeitskreises losgelöste Diskussion ist nicht zielführend und schadet einem konsensorientierten Lösungsprozess nachhaltig.
- Alle im Rahmen der Machbarkeitsstudie 2008/09 erarbeiteten Trassenführungen wurden vom Stadtrat zu Recht abgelehnt, da sie das Prinzip der Gleichwertigkeit der Interessen nicht angemessen berücksichtigen.
- Das Staatliche Bauamt Rosenheim ist aufgefordert, schnellstmöglich, spätestens jedoch im Zuge der Fortschreibung des Staatsstraßenausbauplans, neue konkrete Entlastungsvarianten zu entwickeln.
- Zahlreiche umliegende Verkehrsprojekte nehmen dabei Einfluss auf das Fahrzeugaufkommen der St2080 in Ebersberg. Deren konkrete Auswirkungen sind vom Staatlichen Bauamt Rosenheim deshalb in die dortigen Überlegungen mit einzubeziehen. Die Ergebnisse sind wichtige Grundlage für die weiteren Planungen zur Verkehrsentslastung in Ebersberg.
- Auch die Stadt Ebersberg soll ihre Bemühungen zur Entwicklung konkreter Entlastungsvorschläge verstärken, die dann vom Staatlichen Bauamt Rosenheim in entsprechende Überlegungen einzu beziehen sind.
- Tunnellösungen werden in ganz Bayern immer öfter realisiert, weil sie trotz der hohen Kosten die größtmögliche Akzeptanz bei den Bürgern finden, am verträglichsten für die Umwelt und dabei flächenschonend sind.
- Der 2009 entwickelte Vorschlag einer Tunnellösung ist seiner grundsätzlichen Idee nach zu begrüßen, weist aber in seiner konkreten Planung eine Vielzahl Schwächen auf, die nicht akzeptabel sind.
- Der grundsätzliche Gedanke einer Tunnellösung sollte deshalb weiterverfolgt, die Streckenführung eines Tunnels jedoch mit Blick auf technische und praktische Anforderungen, sowie topografische Gegebenheiten überarbeitet werden.